

## Max Raabe und der „perfekte Moment“

**Memmingen** „Der perfekte Moment ... wird heute verpennt“ heißt das aktuelle Erfolgsalbum von Max Raabe. Der Sänger hat es mit Pop-Experten wie Annette Humpe, Peter Plate und Ulf Leo Sommer produziert. Am Freitag, 13. September, stellt er es gemeinsam mit dem Palast Orchester in der Stadthalle in Memmingen vor. Aber nicht nur neue Songs wie „Guten Tag, liebes Glück“, „Ich bin dein Mann“ und „Willst du bei mir bleiben“ stehen auf dem Programm, sondern auch zahlreiche ironische Lieder aus den 20er und 30er Jahren. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Tickets gibt es in den Service-Centern unserer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55. (az)

## Schnuppertag an „Musical Academy“

**Füssen** Ludwigs Musical Academy am Festspielhaus in Füssen geht ins zweite Jahr. Ein kostenloser Schnuppertag für Kinder und Jugendliche (7 bis 18 Jahre) sowie ihre Eltern und Freunde findet am Samstag, 14. September, von 11 bis 13 Uhr statt. Neben den klassischen Ausbildungsangeboten Gesang, Tanz und Schauspiel gibt es auch Kurse in den Bereichen Ballett, Stepptanz, Hip Hop, Tuchakrobatik und Jazz Dance. Beim Schnuppertag stellt sich das Dozententeam um Leiterin Stefanie Gröning vor. Dazu gehören unter anderem Theaterdirektor Benjamin Sahler und Musical-Darsteller wie Kristin Backes und Nils-Holger Bock. Weitere Infos online unter [www.das-festspielhaus.de](http://www.das-festspielhaus.de). Anmeldungen für den Schnuppertag per Mail: [info@ludwigs-musical-academy.de](mailto:info@ludwigs-musical-academy.de). (az)

## Chorakademie gibt Jahreskonzert

**Marktobendorf** „Cantate Domino: Singet dem Herrn!“ lautet der Titel des Jahreskonzerts der Schwäbischen Chorakademie am Sonntag, 15. September, um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Marktobendorf. Leiter Stefan Woltz hat klangvolle Werke alter Meister wie Thomas Tallis mit aktuellen Stücken zeitgenössischer Chorkomponisten wie Ole Gjeilo, Ko Matsushita, James MacMillan und Pawel Lukaszewski zusammengestellt. An der Orgel: der Augsburger Kirchenmusiker Peter Bader. (az)

## Ausstellungen

MEMMINGEN

### Thema Bergwelt

Unter dem Motto „Alpen Mythos Natur“ steht eine Ausstellung in der Mewo-Kunsthalle, die mit einer öffentlichen Vernissage am Freitag, 13. September (19 Uhr), startet. Die Künstler Sven Brühl, Elmar Haardt, Stephan Huber, Irene Koppelmann, Melanie Manhot und Gregor Sailer setzen sich dabei mit den Bergen und ihrer Nutzung auseinander. Die Schau ist Teil der Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen des Deutschen Alpenvereins. Öffnungszeiten (14. September bis 26. Januar): Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr.

PFRONTEN

### Kunst im Rathaus

Die Ausstellung „Kunst im Rathaus“ mit Gemälden, Grafiken und Fotoarbeiten ist eine Kooperation der Gemeinde Pfronten mit dem Berufsverband Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Stüd. Bei der Vernissage am Donnerstag, 12. September (19 Uhr), werden der Pfrontener Kunstpreis (750 Euro) und ein Sponsorenpreis (500 Euro) verliehen. Geöffnet (13. September bis 7. Januar): Montag 8.30 bis 12.30 und 14 bis 16 Uhr, Dienstag und Mittwoch 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag 8.30 bis 12.30 und 14 bis 18, Freitag 8.30 bis 12 Uhr.

# Großer Chor trifft starke Blaskapelle

**Konzert-Projekt** Wolfram Buchenberg hat eine Suite zu Allgäuer Sagen komponiert – eine höchst anspruchsvolle Aufgabe. 100 Sänger und 60 Musiker führen das Werk im Festspielhaus in Füssen auf

VON KLAUS-PETER MAYR

**Füssen/Marktobendorf** Es spannen nicht viele Komponisten Blasmusik und Chorgesang zusammen. Vor allem Holländer haben Werke dieser Gattung geschrieben, und auch der Unterallgäuer Kurt Gäble hat auf überzeugende Weise die eher kräftigen Bläser mit zarten Stimmen kombiniert. Als Karl Zepnik von der Bayerischen Musikakademie Marktobendorf mit der Idee schwanger ging, die beiden unterschiedlichen Genres in einem großen Konzert im Festspielhaus in Füssen zusammenzuführen, fiel ihm ein Oberallgäuer Komponist ein, der in Blasmusikkreisen zwar so gut wie unbekannt ist, dafür aber in der Chorwelt einen klingenden Namen hat: Wolfram Buchenberg.



Karl Zepnik



Max Frey

Das ist schon über eineinhalb Jahre her. Inzwischen hat sich Zepniks Idee, mit der er auch die Blasmusikverbände mit den Chorverbänden verknüpfen

möchte, zu einem großen Projekt entwickelt. Es trägt den Titel „Sagenhaft!“ und wird am 22. September in Ludwigs Festspielhaus präsentiert.

Bei dem Konzert wird ausschließlich Musik von Wolfram Buchenberg erklingen. Höhepunkt ist die Uraufführung einer viersätzigen Suite für Großen Chor und sinfonisches Bläserorchester, in der Buchenberg vier Allgäuer Sagen musikalisch erzählt und reflektiert. Dirigiert wird die Suite von Max Frey, der einstige Professor für Chorleitung an der Münchner Musikhochschule ist ein Freund und Förderer Buchenbergs. Außerdem erklingen Volkslieder für Chor a cappella und drei Tänze für Bläserorchester.



Chöre in aller Welt singen seine Werke: Wolfram Buchenberg.

Archiv-Foto: Matthias Becker

„Ich möchte mit diesem Konzert die vielen Facetten von Wolfram Buchenberg zeigen“, sagt Karl Zepnik. Der künstlerische Leiter der Musikakademie und renommierte Chorleiter kennt den Komponisten Buchenberg, der im Dörfchen Engelpolz bei Rettenberg sowie in München lebt, schon seit Gymnasiumszeiten und ist mit ihm seit über 40 Jahren befreundet.

Buchenbergs Werke, die klanglich sowohl in mittelalterlicher Kargheit als auch in üppiger romantischer Farbigekeit wurzeln, singen Chöre in der ganzen Welt. Der 57-Jährige sei der am meisten aufge-

föhrte lebende Chorkomponist, sagt Professor Frey. Auf dem Feld der Bläsermusik hat Buchenberg dagegen bisher wenig Erfahrung gesammelt.

Zepnik machte Buchenberg für die Auftragskomposition keine Vorgaben – außer einer Länge von 20 Minuten. Das Thema „Sagen“ schwirrte dem Allgäuer schon länger im Kopf herum. Warum nicht Sagen rund um den Aufführungsort, das Festspielhaus Füssen, musikalisch aufgreifen, dachte er sich. So kam er auf zwei Erzählungen mit Bezug zum Forggensee. In einer geht es um ein Dorf, dessen über-

mühtige Bewohner durch seinen Untergang bestraft werden. Eine eindrucksvolle Wanderung durch den leeren See vergangenes Jahr habe ihn sehr inspiriert, sagt Buchenberg, der am Flügel komponiert und die Noten mit Bleistift aufs Papier bringt. Außerdem gibt es jeweils eine Sage aus Kohlhuben bei Marktobendorf und aus Rettenberg, seiner Heimatregion.

Der „Prozess der Klärung“ und das Komponieren hat viele Monate in Anspruch genommen, sagt Buchenberg. Es habe sich anfangs „nicht so gefügt“. Außerdem seien für die Bläserorchester-Partitur 38

Stimmen zu setzen gewesen. Er wollte ein farbiges, abwechslungsreiches Werk schreiben – mit sowohl erzählerischen als auch atmosphärischen Teilen.

Eine große Herausforderung war natürlich, eine Balance zu finden zwischen dem Chor und der Blaskapelle. Das spiegelt sich nicht nur in der Partitur, sondern auch in der Zahl der Aufführenden: In Füssen werden 100 Männer und Frauen singen; sie kommen aus dem Chor der Chorleiter des Bayerischen Sängerbundes und des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, dem Carl-Orff-Chor Marktobendorf und dem von Zepnik geleiteten Mendelssohn Vokalensemble. „Sparringspartner“

## Stadtkapelle Marktobendorf ist bei den Proben gefordert

für sie ist die 60-köpfige Stadtkapelle Marktobendorf unter Leitung von Stefan Weber. Sie genießt seit Jahrzehnten einen vorzüglichen Ruf und meistert auch schwierige, sinfonische Passagen. „Die Proben das Werk bis ins kleinste Detail“, weiß Ideengeber Karl Zepnik und schwärmt von der Qualität der Ostallgäuer.

„Die Suite ist ein sehr anspruchsvolles Stück, vor allem für das Bläserorchester“, sagt Max Frey, der Dirigent der Uraufführung. Er habe sich zuerst schon gefragt, ob er sich das mit 78 Jahren noch antun soll. Aber schließlich sei Wolfram Buchenberg ein sehr enger Freund. Als Chorleiter habe er viele Werke aus dessen Feder uraufgeführt.

Am Konzertwochenende muss Frey den Chor und die Kapelle zusammenführen. Von Freitagabend bis Sonntagmittag dauern die Proben. Dann kommt Wolfram Buchenbergs neue Suite zur Welt ... (Fotos: Alfred Michel)

**Termin** Das Konzert findet am Sonntag, 22. September, um 17 Uhr im Festspielhaus in Füssen statt. Karten im Vorverkauf gibt es unter Telefon 08362/50 77 777 sowie online unter [www.festspielhaus-fuessen.de](http://www.festspielhaus-fuessen.de).

## Ein Reichtum an Gedanken und Gefühlen

**Neue CD** „Cantabile Regensburg“ hat Vokalwerke von Wolfram Buchenberg eingesungen

„Der unmittelbare seelische Zugang der Menschen zueinander über ihre Stimme ist es, der mich besonders fasziniert und mich immer wieder dazu bewegt hat, Musik für Chor zu komponieren.“ Das schreibt Wolfram Buchenberg im Booklet einer neuen CD mit Chormusik aus seiner Feder.

Der Chor „Cantabile Regensburg“ unter Leitung von Matthias Beckert hat zehn Werke des in Engelpolz (Oberallgäu) und München lebenden Komponisten eingesungen – Weltliches wie Sakrales. Aber diese Trennung erscheint eher abstrakt. Denn der tief religiöse Buchenberg schreibt emotionale Musik, bei der selbst dann Spirituelles durchklingt, wenn sie nicht ausdrücklich sakralen Charakters ist.

Wolfram Buchenberg ist ein fleißiger Komponist. Sofern er nicht an der Hochschule für Musik in München unterrichtet, arbeitet er an seinen Werken – oft zuhause im Allgäu, wo er in seinem Arbeitszimmer unter dem Dach eines Flügels stehen hat. Hauptsächlich interessieren ihn, der durch die Schule des charismatischen Chorleiters Arthur Groß in Marktobendorf gegangen ist, vokale Klänge – wengleich er gelegentlich Instrumentales schreibt, sogar für Bläserorchester (siehe Artikel oben).

Angesichts des stetigen Schaffens ist es folgerichtig, seine Werke, die weltweit geschätzt und aufgeführt werden, auf CD zu bannen. Buchenberg vertraut da gerne auf Matthias Beckert und seinen gemischten

Chor in Regensburg, der zwar aus Laien besteht, aber professionell singt. Schon 2012 hat das 40-köpfige Ensemble eine Platte mit Buchenberg-Werken eingesungen. Nun gibt es auf Initiative Beckerts wieder eine mit Kompositionen aus den

### Alles verschmilzt zu einem wohlklingenden Ganzen

vergangenen acht Jahren, koproduziert vom Bayerischen Rundfunk.

Erneut wird deutlich, warum der 57-Jährige zu den herausragenden Chorkomponisten unserer Zeit zählt. Ein immenser Reichtum an Gedanken und Gefühlen steckt in den bisweilen elf Minuten dauernden Werken. Die Kreativität bei der

Gestaltung von Spannungsbögen, Kontrasten und Schattierungen paart sich mit einer technischen Virtuosität, die es Buchenberg erlaubt, einen Kosmos an melodischen, harmonischen und rhythmischen Ideen zu einem wohlklingenden Ganzen zu verschmelzen.

Wobei dieser Wohlklang auch genau so gemeint ist: Buchenbergs zeitgenössische Musik ist gut hörbar, weil er sich meist in tonalen Bahnen bewegt. In seinen Stücken fließen die Musikepochen der vergangenen 1000 Jahre kunstvoll ineinander, beginnend mit mittelalterlichen Melodien, die Buchenberg so liebt, bis hin zu Ausbrüchen, die an Bruckner Klangkaskaden erinnern, die für Buchenberg ebenfalls Quellen der Inspiration sind. Vielleicht klin-

gen seine Stücke auch deshalb so gut, weil er – wie sein Lehrer und Freund Professor Max Frey sagt – „nie etwas gegen den Chor schreibt“.

Wie virtuos Wolfram Buchenberg zu komponieren versteht, zeigt beispielsweise das harmlos-schlicht erscheinende Wiegenglied „Aber heidschi bumbeischi“. Da variiert er über die Strophen hinweg raffiniert die Harmonik, und deutet damit die Abgründe an, die durch den Text schimmern. Wodurch ein spannendes Kunstwerk entsteht.

Klaus-Peter Mayr

**Album** Die CD „Dum medium silentium“ ist im Label Carus erschienen und unter anderem dort für 19,90 Euro zu beziehen.

## Punk, Hard-Rock und Techno-Beats

**Festival** Die Musik-Palette von „End of Summer“ in Willofs ist breit und bunt – und kommt an



Von den Fans getragen wird Gitarrist Mario Radetzky von den „Blackout Problems“ (links). Bei „Kaiser Franz Josef“ gibt Frontmann Sham den Ton an. Fotos: Christian Göglner

**Willofs** Musikalisch stellt sich das Festival „End of Summer“ in Willofs (Ostallgäu) noch breiter und bunter auf. Der Stilmix am Gasthof Obermündelthal reichte diesmal von hartem Punk bis Psychedelic, von Quetschen-Hardrock bis hin zu Techno-Beats. Besonders diese Elektro-Variante nahm dieses Mal größeren Raum ein. Nicht nur wie üblich im Elektro-Stadel, sondern auch auf der Live-Bühne.

Die „Blackout Problems“ versetzen ihren Rucksack aus knalligem Schlagzeug und fetten Gitarrenriffs erst allmählich mit elektronischen

Beats. Dann drehen sie voll auf. Mario Radetzky und ein paar „Stagediver“ nutzen den kleinen Steg vor der Bühne, um mit den euphorisierten Fans in Berührung zu kommen. Diese wuchten den Sänger samt Gitarre an den Beinen in die Senkrechte. Das gibt ein beeindruckendes Bild und findet vielleicht einmal als Abwandlung des „Crowdsurfens“ Eingang in die Musikhistorie.

Neben dem Nachholkonzert der beim letzten Veteranentreffen verhinderten Band „Kaiser Franz Josef“ tritt eine weitere Gruppe aus Österreich auf die Willofs-Bühne.

Anders als der Name suggerieren will, handelt es sich bei „Gudrun von Laxenburg“ nicht um eine Sängerin, sondern um ein männlich besetztes Techno-Trio – mit realem Schlagzeug und zwei Tastendrücken, die mit futuristischen Raumanzügen, Rucksäcken mit Leuchtstreifen, Kabeln und Schläuchen ausgestattet sind.

Nur kurz betritt eine Gastsängerin die Rampe. Bei düsterer Beleuchtung zuckt das Publikum zu meist monotonen Elektro-Beats aus Synthesizern, Vocoder und Sampler dem Morgen entgegen. (gög)